



Des Führers Dank an Bärzel und die Deutsche Front

Berlin, 16. Januar. Der Führer sandte an den Gauleiter Bärzel Neunkirch a. S. folgendes Telegramm:

Nehmen Sie anlässlich des wunderbaren Abchlusses der 15jährigen Trennung des Saargebietes vom Reich meinen aufrichtigsten Dank entgegen für die von Ihnen geleistete vorbildliche Arbeit.

Der Führer dankt

für Glückwünsche zur Saarabstimmung

Berlin, 16. Januar.

Nach der Abstimmung im Saargebiet hat der Führer und Reichkanzler aus dem Saarland selbst, aus allen Teilen Deutschlands, von unseren Schiffen auf See, aus Oesterreich und vom Auslandsdeutschtum in der ganzen Welt, ebenso auch von Ausländern in und außerhalb Deutschlands viele Tausende von Glückwünschen, Freuegelobnissen und Briefen erhalten.

Alle Saargrubenbeamten zum 1. März entlassen

Berlin, 16. Januar.

Die französische Saargrubenverwaltung wird ihre sämtlichen Beamten Ende Februar unter Gewährung einer entsprechenden Abfindungsumme entlassen.

Ab 16. Januar Zollgrenze

zwischen Frankreich und dem Saargebiet

Saarbrücken, 16. Januar.

Wie wir erfahren hat die französische Generalzolldirektion in Paris angeordnet, daß ab 16. Januar 1935 zwischen Frankreich und dem Saargebiet die Zollgrenze aufgerichtet werden soll.

Erste Sitzung des Reichsrechnungshofes

Berlin, 16. Januar.

Als oberste Instanz in dem Verfahren vor den sozialen Ehrengerichtshof ist nach § 50 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit ein Reichsrechnungshof geschaffen.

Flandin und Cavalet am 31. Januar in London

London, 16. Januar.

Wie hier halbamtlich verlautet, werden der französische Ministerpräsident Flandin und Außenminister Cavalet am 31. Januar in London eintreffen.

Die Unterbringung der Saar-Emigranten

Saarbrücken, 16. Januar.

Wie Havas aus Forbach berichtet, haben 30 Saarländer bei Forbach die Grenze überschritten. Unter ihnen befinden sich mehrere Führer der Einheitsfront mit ihren Familien.

Der Leiter der französischen Sicherheitspolizei hat einem Mitarbeiter des Petit Journal erklärt, daß die nach Frankreich hineingelassenen saarländischen Emigranten in der Gegend von Toulouse, wo für 5000

Personen Platz gemacht worden sei, untergebracht werden würden und ein weiterer Zustrom in der Gegend von Forbach. Es bleibe jedoch festzustellen, daß es sich nur um eine vorläufige Unterbringung für Rechnung des Röstlerbundes handelt.

Wohltuende Durchführung der Kleinrentnerhilfe

Berlin, 16. Januar.

Der Reichsarbeitsminister und der Reichs- und preussische Innenminister haben einen neuen Erlass über die Kleinrentnerhilfe herausgegeben. Der dem zuständigen Amtsstellen die wohlwollende Durchführung des Gesetzes zur Pflicht macht.

Lautlose Flugmotoren in Japan

Tokio, 16. Januar.

Die japanische Presse berichtet von einer Erfindung, durch die das Rotorengeräusch bei den Flugzeugen fast gänzlich ausgeschaltet werden soll.

Leutnant Paris auf dem Jungfernflug

Das größte französische Flugboot Leutnant Paris hat am Dienstag seine ersten Versuchsfüge durchgeführt.

Staunen, Bewunderung, Begeisterung

Das Echo des Saargebietes in der Weltpresse

Berlin, 16. Januar.

Es gibt kaum eine Zeitung in der Welt, die am Dienstag oder Mittwoch nicht zu dem gewaltigen deutschen Sieg an der Saar ausführlich Stellung genommen hätte.

Für die schnellste Rückgliederung des Saargebietes

tritt, von der britischen Regierung inspiriert, das englische Nachrichtenbüro Reuter ein und glaubt, daß diese Ansicht auch in Paris unterteilt wird.

„Evening Standard“ sagt: Keine Worte hätten willkommen sein und sicherer zur Aussicht der Vereinigung in Europa beitragen können, als die Erklärung Hitlers.

„Glamrende Vaterlandsliebe“ überschreibt „Evening News“ den Leitartikel. Der arbeiterteilische Daily Herald mußzugeben: Die Tatsache bleibt bestehen, daß das vaterländische Gefühl sich als stärker erwiesen hat als Klassen, politische und sonstige Erwägungen.

Für die Times sind die Rückgabe des Gebietes an Deutschland nur eine Frage von Formalitäten.

Großer Aufwand um Föder Fisch

Reuhort, 16. Januar.

Auf dem Dampfer „Le de France“ trafen am Dienstag der Reuhorter Detektiv Arthur Johnson und vier Zeugen für den Lindbergh-Prozess ein.

Die Staatsanwaltschaft in Flemington hat beauftragt, die Leiche des Föder Fisch darzulegen und durch Zeugen nachzuweisen, daß er mit der Entführung des Lindbergh-Kindes in feinerlei Verbindung gestanden habe.

Arthur Johnson ist der Detektiv, der in Romens, der Geburtsstadt Hauptmanns, und in Leipzig Nachforschungen anstellte.

Französischer Großbetrüger verhaftet

Paris, 16. Januar.

Der Direktor der „Französischen Handelsbank“, Guver, die ihren Sitz in Paris hat, und vor einiger Zeit ihre Schalter schließen mußte, ist am Dienstag verhaftet worden.

Württemberg

Die neue Hautklinik beim Städtischen Krankenhaus in Bad Cannstatt.

Stuttgart, 16. Januar.

Morgen kann die neue Hautklinik beim Krankenhaus Bad Cannstatt ihrer Bestimmung übergeben werden. Sie wurde vom Städt. Hochbauamt in zweijähriger Bauzeit erstellt.

Der weiße Tod

In den Dolomiten tödlich verunglückt

Stuttgart, 16. Januar.

Dem DKB wird aus Bozen gemeldet: Gestern ereignete sich auf dem Sella-Joch in den Dolomiten ein Lawinenunglück. Dem die 51jährige Frau Flora Bork aus Stuttgart zum Opfer fiel.

Reichsbahn schafft Arbeit

für erwerbslose Saarländer

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Dienstag ist mit dem D-Bug 370 um 16.13 Uhr eine Schar saarländischer Arbeitskameraden unter Führung eines Vertreters des Arbeitsamtes Koblenz in Stuttgart eingetroffen.

Im Verlag Kohlhammer erschien gestern eine neue Arbeit von Finanzminister Dr. Dr. h. c. Dehlinger, betitelt: „Systematische Uebersicht über das Reichsgehalt 1867 bis 1934“.

Rangenau, O.A. Mm. 16. Januar. (Die Bahnkranken durchfallen.) In der Nacht zum Sonntag durchfuhr ein Auto in der Böhrlstraße die geschlossenen Bahnschranken.

Einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß nicht einige Wagen an dem Übergang standen. Ob der harte Schneefall um diese Zeit oder sonstige Umstände den Autofahrer die Sicht nahmen, wird die eingeleitete Untersuchung weisen.

Dehringen, 16. Januar. (Folgeschwerver Sturz.) Eine in Dehringen beschäftigte Hausangestellte stürzte vom 3. Stock auf die Straße.

Kottweil, 16. Januar. (Zuchthaus für Beschäftigten.) Vor der Großen Straßammer hatten sich der ledige 25 Jahre alte Felix Schmid und der verheiratete 50 Jahre alte Albert Schmid, beide von Schwanningen, wegen erschwerter Privaturlaubsfälschung und Betrugs zu verantworten.

„Man hat uns hinter's Licht geführt!“ Nicht weniger interessant sind die französischen Pressestimmen. Auch die französische Presse läßt sich aus Saarbrücken und Berlin ausführlich berichten.

„Man hat uns hinter's Licht geführt!“ Nicht weniger interessant sind die französischen Pressestimmen. Auch die französische Presse läßt sich aus Saarbrücken und Berlin ausführlich berichten.

Gemmrigheim, O.A. Bieghem, 16. Jan. (Ein Unglück kommt selten allein.) Der Fabrikarbeiter H. Keitinger brachte am Dienstag den rechten Arm in eine Papiermaschine der Papierfabrik Raitzshuber hier und erlitt, da er sich mit äußerster Macht gegen die Umkehrungen der Papierwalze stemmte, durch die Reibungen Verbrennungen an dem rechten Unterarm.

Eppach, O.A. Ellwangen, 16. Januar. (Wurfbegrüßung mit Todesfolge.) In größtes Leid wurde die Familie des Joseph Erhard veretzt. Am Dienstag verstarb die einzige Tochter und Schwester, die seit dem frühen Tode der Mutter den Haushalt betreibt, an den Folgen einer Wurfbegrüßung.

Wiederum

Saildorf,

des Historisch-Franken weidliche Gelände Rainhard Land durch Feuerstein weiß weite Fischen der 4000 vor Christi Geburt von Rindgewissen heimert gegen Feuerstein

Das il

Ellwangen

Brief ging an Presse angebung ein Saarbevollmächtigter

Wied

Waidlingen

fuhr ein mi unbedeutende nachher Strafsonnenkräften auf. Dabei n Teil sich we mit dem S Verletzten w drohen. Gärtnerehilf

Tei

Tei

Der hier e mann von Schiffern und daß das Aug in die Kuanen

Nich

Nich

(Brand.) A Dekonomiegebäude ausgebr in dem ältesten Haus f konnte das let Die Ursache d noch nicht ar

Kling

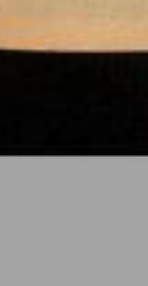
Kling

(Gefährli ler von Kor genberg und so unglücklich Schädeltbräufhaus Bra mußte. Sein

Sing

Sing

(Im Ste hier verungl Reberer Ralsworts Larzen brem folge des fre schleudert. W gen an Kopf Krankenhaus







Verkehr

richt vom 16. Jan. freundlich. Die beobachtende, teilbewegte konnte sich bieten fortsetzen. Verzeichnet weiter an sich die Besserung...

Weizen 10.35, Mißg. Gerste 8.50-9.50, Korn 11.20 bis 8.10-8.40, Kart. 9-9.20, Haber 8.25, Weizen 10.30 bis Haber 9 Kart je

au a. H.: Mißg. - Schlingen a. D.: Schweine 130 bis, Mißg. Schweine 16, gsburg: Käufer 32, 33.

a. D.: Fatten 120, 200, Kalbeln 320 bis 30 RM. - Waldsee: Döhlen 280 bis 320, 300, 320 bis 320, 320, je Stüd.

Schmarkt b. 15. Jan. Bullen, 22 Rüh. 60, 335 Schweine, bis 34, Bullen a) bis 28, Rüh. a) 23 bis 16, Kinder a) c) 30 bis 31, Ralber 41, d) 32 bis 37, e) 51 bis 53, d) 50 ein Hund lebendgeleppend.

Abverkaufspreise vom 18. 2840, 1 Rilo Eilm Reiplatin 3.25, 4 Prozent mit 4 Prozent um Platin 96 Proz. RM.

en-Verficherungsbereit, den Saarführer, gebeten, eine Sache, deren Haus-Deutschland Front, des Saargebietes, Der Ver-der Pär del noch nentgeltlichen Schut und Tod während

er, Gemeindefleger, M. Horb / Philipp mann / Margarete J. Albulad.

ung: Der Kern des, jetzt über Frank-efinden sich noch in a unter diesen Um-ndungen nach Süde-ist für Freitag und unbeständiges, nur erwarten.

G. m. b. H. Nagold, W. Joller (Inhaber), d. Hauptgeschäftsführer den gesamten Inhalt mann G. H. Nagold

lte Nr. 2 gültig, 34: 2523

umfaßt 8 Seiten, 114

dun

Beiprogramm, 's Ermächtigung

apf

es!

Folgerungen, die er beiden Vätern, Mein, was sie gelesen hat, na ganz zu verstehen, l des Reiches Diktat, lter Diktat - zum gen nicht am grünen den wachsen.

fer-Nagold

Bilder vom Tage



Der nächtliche Urnentransport im Saargebiet

Noch in der Nacht zum Montag wurden aus den einzelnen Bürgermeistereien die Urnen auf Lastwagen unter starker Bewachung seitens d. ausländischen Militärs nach Saarbrücken gebracht, wo bekanntlich alle Stimmen gezählt wurden



Saarbrücken im Festschmuck

Durch Festbeleuchtung gibt die heimkehrende Bevölkerung des Saargebiets ihrer Freude Ausdruck



Freiheitsfeuer an der Saar

Wie zu Urväter Zeiten entzündeten die Volksgenossen an der Saar Freiheitsfeuer auf den Höhen, die weit hinein ins Land die Botschaft kündeten: Die Freiheitsstunde hat geschlagen! Deutsch ist die Saar!



12 000-Kilometer-Reise zur Saar

Einen besonders schönen Fall von Opferbereitschaft saarländischer Stimmberechtigter in der Fremde stellt der Fall der Frau Ida Mondenach aus Schangbai dar, um noch rechtzeitig zur Abstimmung nach Saarbrücken zu kommen, mußte sie zunächst ein Flugzeug, dann den Sibirienexpress und von Berlin wieder ein Sonderflugzeug nach Saarbrücken benutzen. So traf sie noch rechtzeitig im Laufe des Abstimmungstages in Saarbrücken ein. Unser Bild zeigt Frau Mondenach, die eine 16 Tage lange beschwerliche Reise hinter sich hat, mit dem Flughafen Tempelhof.



Hindenburgs Totenmaske im Zeughaus

Die Totenmaske des verewigten Reichspräsidenten hat jetzt in der Ruhmeshalle des Zeughauses zu Berlin einen Ehrenplatz gefunden



Führer der Wehrmacht und der SS vereint

Am Tage der Saarabstimmung gab Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg einen Botschaft, der sämtliche Befehlshaber der Wehrmacht und die Führer der SS, bis zum Gruppenführer abwärts vereinte. Von links nach rechts: Der Oberbefehlshaber der Gruppe 2 (Kassel), General Ritter von Leeb, der Chef der Heeresleitung General der Artillerie Freiherr von Fritsch, Reichsführer der SS, Himmler, Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg, Staatssekretär SS-Gruppenführer Körner, der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder, der Oberbefehlshaber der Gruppe 1 (Berlin), General der Infanterie v. Rundstedt, und Präsident Wachenfeld

Ein eigenartiger Zusammenstoß

Dass eine Eisenbahn mit einer Straßenbahn zusammenstößt, ist wohl noch nicht dagewesen. Dieser Fall hat sich jetzt in Brüssel ereignet, wo ein Güterzug, der zum Gelände der künftigen Weltausstellung fuhr, an einem ungeschützten Uebergang mit einer Straßenbahn zusammenstieß. Die Straßenbahn stürzte um, von ihren Fahrgästen wurden 12 verletzt, davon vier so schwer, daß Lebensgefahr besteht



Flandin: „Emigranten nicht sehr erwünscht!“

Die Minusnote des Abstimmungs-ergebnisses in Paris

Paris, 15. Januar.

Das Ergebnis der Saarabstimmung ist in Frankreich über alle staatlichen Sender zur gleichen Zeit wie in Deutschland verbreitet und als das große historische Ereignis des Tages bezeichnet worden. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von Mund zu Mund weiter, da die Zeitungen zwar Sonderausgaben angekündigt haben, die bisher aber noch nicht erschienen sind.

Ueber seine Ansicht zum Ergebnis der Volksabstimmung befragt, hat Ministerpräsident Flandin folgendes erklärt:

„Frankreich hat zur Grundlage seiner internationalen Politik die Achtung der Verträge gemacht. Es kann sich zu der strikten Anwenbung der Verträge bei der Saarabstimmung nur beglückwünschen. Kein Franzose wird daran denken, die Ergebnisse der Abstimmung zu bestreiten.“

Der Völkerverbund, der in seiner Rolle der Aufrechterhaltung des Friedens und der Organisation der internationalen Sicherheit neben einen großen Erfolg davongetragen hat, hat die Aufgabe, daß für die Rückkehr

des Saargebietes zu Deutschland vorzugehen Verfahren bis zum Ende durchzuführen.

Ich hoffe bestimmt, daß dank der moralischen Autorität Genß, dank dem Verständnis der deutschen Regierung für ihre Pflichten, dank auch der Vorbereitung, die durch die vor der Abstimmung in Rom geführten Verhandlungen bereits erzielt ist, alle Fragen, die zwischen Frankreich und Deutschland Klärungen hätten hervorgerufen können, unter der Regide des Völkerverbundes leicht geregelt werden.

Die Bezahlung der Saargruben ist bereits - sogar schon in ihrer Ausführung - studiert worden. Ich sehe daher bei der Frage der finanziellen Regelung, die die öffentlichen und privaten französischen Rechte im Saargebiet betreffen, keine großen Schwierigkeiten voraus. Handelsverhandlungen werden unverzüglich beginnen, sowohl um eine Uebergangsregelung des Warenaustausches zwischen Frankreich und dem Saargebiet zu gewährleisten, als auch um den deutsch-französischen Warenaustausch der neuen Lage anzupassen, wenn das Saargebiet endgültig wieder in das deutsche Zollgebiet einbezogen sein wird.

Das heikelste Problem, das einer möglichen Saarabwanderung, ist in einem Ausschuss des Kabinetts unter Vorsh Herrriots genau studiert und vorbereitet worden. Der Ausschuss hat die Pflicht, diejenigen, die nicht für Deutschland gestimmt haben, vor allen etwaigen Repressalien zu schützen. Der Aus-

gangs ist überzeugt, daß die deutsche Regierung von selbst alle Maßnahmen ergreifen wird, um vor der Welt zu zeigen, daß sie die Rinderheilerrechte zu achten und dadurch eine Abwanderung aus der Saar zu vermeiden weiß. Frankreich seinerseits kann seine Grenze schließlichen nicht verschließen, die sich bedroht glauben, aber es wünscht sehr, daß solche Umstände nicht eintreten.

Ich habe bereits erwähnt, daß die Regelung der Saarfrage als wertvoller Versuch in den deutsch-französischen Beziehungen dienen würde. Ich bin sicher, die übergroße Mehrheit der Franzosen wünscht, daß sich diese Beziehungen allmählich bessern, um eines Tages in einer Zusammenarbeit am europäischen Frieden zu führen. Die französische Öffentlichkeit, die oft enttäuscht worden ist, hat heute mehr Wert auf Taten als auf Worte. Wenn wir unfererseits so handeln, daß die Regelung des besonderen Saargebietes in kürzester Frist vorgenommen wird, dann haben wir das Recht, von der Deutschen Regierung einen gleichen guten Willen und eine gewissenhafte Achtung des Völkerverbundes zu erwarten, die die Grundlage der vertrauensvollen Zusammenarbeit unter den Völkern bieten.

In Oesterreich - Gummi-knüttel!

Sonderausgaben der Zeitungen in Wien verboten

Wien, 15. Januar.

Das Abstimmungsergebnis im Saargebiet wird von den deutschgeiminten Kreisen Oesterreichs mit Jubel aufgenommen. Unmittelbar nach der Bekanntgabe des Ergebnisses gingen auf der deutschen Gesandtschaft die deutschen Flaggen hoch. Altenthalben beglückwünschten sich deutschsprachende Wienern gegenseitig zu dem großen Sieg des neuen Deutschland.

Die Wiener Polizei war in Alarmbereitschaft. Schon in den frühesten Morgenstunden fanden sich vor den großen Wiener Tageszeitungen viele Zeitungshändler ein in der Erwartung, daß durch Sonderausgaben der Wiener Bevölkerung das große Ereignis des Ausganges der Saarabstimmung mitgeteilt werden würde. Noch in der Nacht hatte aber die Polizei den Schriftleitern der Wiener Zeitungen mitgeteilt, daß die Ausgabe von Extrablättern mit dem Ergebnis der Saarabstimmung verboten sei. Die Zeitungshändler, die dies nicht glauben wollten, harrten weiter aus und mußten durch reich herbeigezogene Polizeimannschaften auseinandergetrieben werden.

Bestellen Sie unsere Zeitung!





Die Welt... 12 bis 1 Uhr...

er Treue... Kurz und Reich...

15. Januar. Strafen der... des Sieges...

die Fahnen des... Reichs...

noch einmal... die Koffer...

Volker der ge... und genos...

schon... die niemals...

land haben. Zwischen Deutsch... land und Frankreich liegt nun...

Dann sprach Reichsamtseiler Dr. Grof... aus Berlin über rassenpolitische Fragen...

Eine weltgeschichtliche Wendung

Reichsminister Dr. Goebbels über die Bedeutung des deutschen Sieges

Berlin, 15. Januar.

Vor Pressevertretern machte Reichsminister Dr. Goebbels über die Bedeutung...

Nach dieser Freude großer Dankbarkeit und Ergriffenheit hat das deutsche Volk...

Was mir von außerordentlicher Bedeutung erscheint, sind folgende Tatsachen...

Im Saargebiet gibt es keine Konzentrationslager, gibt es keine sog. Anbelagerung...

Das Saargebiet war zudem ein Sammelpunkt aller internationalen demokratischen...

Was aber dazu noch hinzukommt, ist folgendes: Eine ähnliche Abstimmung...

Dieses Bekenntnis aber, und das glaube ich, ist das Ausschlaggebende für unsere innenpolitische Betrachtung...

Was uns also die größte Sorge in der Zeit des Kampfes gemacht hat, das ist zu gleicher Zeit unser größter Erfolg geworden...

Wer sich zu Deutschland bekennt, bekennt sich zu Hitler! Das heißt mit anderen Worten...

Gebt der deutschen Jugend Lehrstellen!

Aufruf an die Wirtschaft

Eine Reihe hervorragender Männer der Wirtschaft und der Jugend erläßt folgenden Aufruf:

Rund 43 000 Jugendliche verlassen im kommenden Frühjahr in Württemberg die Schulen. Sie alle wollen Fortkämpfer werden für deutsche Weltarbeit!

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: Burkhardt, Präsident des Landesarbeitsamtes; Sundermann, Gebietsführer der GJ; Dr. Behnich, Wirtschaftsminister...

den, alle drei haben insgesamt festgestellt, vor unserm Volk und vor der Welt, daß der Nationalsozialismus eine unerschütterliche Macht darstellt...

Was das für uns innenpolitisch bedeutet, das brauche ich nicht besonders zu betonen. Mir liegt daran, die große außenpolitische Bedeutung dieses Erfolges klar zu machen...

Wie stehen vieleicht vor einer weltgeschichtlichen Wendung der europäischen Politik, vor einer Wendung, von der ich mit Fug und Recht sagen kann, daß wir sie nicht gescheit erhalten haben...

neue Impulse für die Kleinarbeit seien gegeben. Kreis- und Ortsgruppenworte des NSD...

neue Impulse für die Kleinarbeit seien gegeben. Kreis- und Ortsgruppenworte des NSD...

Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede sprach noch der Fachberater bei der Landesleitung des NSD...

Sandel

Die Gemüseernte 1934

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts ist die Gemüseernte, die seit 1933 von den amtlichen Gemüseberichterstattern für die Hauptgemüseanbaugelände...

Table with 3 columns: Gemüseart, 1934, 1933. Lists various vegetables like Weißkohl, Rotkohl, etc.

Die Obsterte 1934

Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, bekräftigen die nun vorliegenden endgültigen Ergebnisse der Obsterteermittlung 1934 die bisherigen Angaben über den günstigen Verlauf...

1934 rund

233 000 Kraftfahrzeuge zugelassen Die Erwartungen, die die Reichsregierung in die deutsche Kraftfahrzeugindustrie als

Mittel zur Arbeitsbeschaffung gesetzt hat, sind im Jahr 1934 bei weitem übertraffen worden. Nachdem jetzt die endgültigen Zulassungsziffern für Personenkraft- und Kraftkraftwagen für 1934 vorliegen...

Die Lage der deutschen Schweinehaltung

Die vorläufigen Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamts zeigen folgendes Ergebnis der Schweinehaltung vom 5. Dezember 1934: Gesamtbestand 23,14 (Dezember 1933 23,89) Millionen Stück...

Sport

Schwäbisches Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen

In den Kreisen der Schwäbischen Turnerschaft und des Sportes im Gau Württemberg wird es freudig und dankbar begrüßt, daß der ganze Festbeitrag einschließlich Unterkunft, Arbeitsplan, Festabzeichen...

Neue Tribüne

zum Fußball-Länderspiel in Stuttgart Ganz außergewöhnlich war bekanntlich die Nachfrage nach Eintrittskarten zum Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz...

Carnera siegt in Südamerika

Ein Sieg des Weltmeisters Carnera wird aus Sao Paulo in Brasilien gemeldet, wo der italienische Riese seinen früheren Sparringpartner, den Regat Cecil Harrie...

# Württemberg's Obstbau am Scheideweg

Von G. Schaal, Stuttgart, Obstbau-Oberinspektor a. D.

## Schwaben könnte ein Obstparadies sein, aber statt Ausfuhr haben wir Obsteinfuhr - Praktische Vorschläge zur Verbesserung unserer Obstanlagen - Lebenswichtige Fragen für jeden Bauern

Ueber die Bejahung der möglichen Steigerung der württ. Obsteinfuhr braucht heute kein Beweis mehr angetreten zu werden, wenn die Leuten, die der württ. Landesobstbauverein durch Wort und Schrift seit über 50 Jahren im Land verbreitet hat, in alle beteiligten Kreise gedrungen und wenn sie befolgt worden wären. Wie steht es nun damit? Wir müssen feststellen, daß es ein hoher Prozentsatz schwäbischer Obsterzeuger aus bäuerlichen Kreisen und sonstigen Grundbesitzern nicht für nötig erachtet, zu demjenigen etwas hinzuzulernen, was Bäter und Großväter vor ihnen über Obstkultur wußten.

### Der Anflug der Sortenvielzahl

Allmählich haben sich zwar aus dem Bauernstand immer wieder einzelne zu einer rationellen Obstkultur und zu einer zeitgemäßen Sortenvielzahl aufgeschwungen und dabei vorzüglich abgezeichnet. Aber die Hauptmasse der Baumbesitzer, diejenigen, die den größten Baumbestand zu eigen haben, warten anscheinend auf geschickte Maßnahmen, bis sie zu der Einsicht gebracht werden, was zu ihrem eigenen und zum Nutzen des Volksganzen dienlich ist.

Der Grund dieser Interesslosigkeit liegt in einem Mangel an Weisheit. Man beging den Fehler, sich damit zu begnügen, wenn man den eigenen Bedarf decken konnte.

Wenn dies ab und zu in Mißjahren nicht möglich war, dann war ja der Stuttg. Obstmarkt auf dem Nordbahnhof da. Daß dort in manchen Jahren für ausländisches Obst 10, 12 und mehr Mark bezahlt werden mußte, daß dieses Geld dem eigenen Land verloren ging, war zwar unangenehm, wurde aber als Naturnotwendigkeit hingenommen. Nur vereinzelt kam der Gedanke auf, daß man Mittel und Wege finden müßte, um wenigstens diese Einfuhr durch eine entsprechende Ausfuhr auszugleichen.

### Luft, Licht und Wasser

Ehe wir dieser Frage näher treten, ist es angebracht, der Ursache für vieler geringen und völligen Mißernten auf den Grund zu gehen. Meist werden ja die Witterungsverhältnisse oft Grund herangezogen. Wie steht es aber mit den Jahren, in denen keinerlei Frostschaden eintrat und doch im Herbst nur spärliche Ernten eingeharnt werden konnten? Wer sich einigermaßen mit den Wachstumsfaktoren und der Ernährung der Obstbäume vertraut gemacht hat,kennt der Beantwortung dieser Frage von selbst näher.

Luft, Licht und Wasser sind Wachstumsfaktoren erster Ordnung. Luft und Licht können wir nicht schaffen; wohl aber können wir deren Einwirkung auf alle Baumteile durch weite Pflanzung und sorgemäßes Auslichten den Weg ebnen.

### Trockenheit, der Grund geringer Ernten

Ueber die Wichtigkeit des Wassers im Obstanbau ist die große Masse unserer Obstbaumbesitzer auch nicht annähernd im Bilde. In erster Linie stellt das Wasser das



So sollte es überall sein! Nicht schütteln, sondern brechen. Gepolsterte Körbe verwenden und zum Versand Kisten mit Holzwolle

Transportmittel für die Bodennährstoffe dar.

Es würde zu weit führen, diese Vorgänge näher zu erläutern, sie sind in jedem Lehrbuch über Obstbau zu lesen. Wir möchten nur auf die Wichtigkeit einer dunkelgrünen Belaubung hier hinweisen. Wie viele unserer Obstbäume waren in den letzten paar Jahren den ganzen Sommer hindurch dunkelgrün belaubt? Wie war ein Bearbeiten der im Boden von Natur aus vorhandenen Nährstoffe und der zugeführten Düngemittel möglich, wenn das Wasser fehlte? Und das Wasser hat seit dem strengen Winter 1928/29 gefehlt!

Es ist ein vielverbreiteter Irrtum, wenn angenommen wird, daß ein Sommerregen bei erhittem Boden bis zu den Wurzeln dringen könnte. Das wird der Fall sein bei einer Salatpflanze, niemals aber bei einem tiefwurzeltenden Obstbaum, vollends nicht, wenn dieser in jahrzehntealter Grasnarbe steht. Sollte es nun nicht jedem einleuchten, daß die geringen Ernten der letzten Jahre viel mehr der Trockenheit im Untergrund als Frösten zuzuschreiben sind?

Wer sich davon überzeugen will, der möge Nachfragen halten in den Obstanlagen zielbewusster Züchter und er wird hören, daß dort von Mißernten keine Rede war; im Gegenteil, trotz Trockenheit reiche und mittlere Ernten erfolglicher Früchte. Er wird aber auch hören und sehen, daß diese Züchter entweder offenen Boden unter ihren Bäumen



Eine Musterobstanlage bei Meidelstetten auf der Alb. Genügender Abstand von Reihe zu Reihe und von Baum zu Baum. Ueberall Baumstüben und Schutz des jungen Stammes durch ein Gitter aus Stäben. Der Pfahl steht richtig nach der Wetterseite

halten oder regelmäßig Baumstüben von ansehnlichem Durchmesser anlegen, diese über Winter offen halten und sie den Sommer über mit einer Deckschicht belegen, einzig und allein, um die Bodenfeuchtigkeit zu erhalten und dem Sommerregen das Eindringen zum Wurzelballen zu ermöglichen.

### Sachgemäße Düngung als Voraussetzung regelmäßiger Ernten

Die Kenntnis der Düngungsfrage, die bei der Landwirtschaft bereits in alle Schichten eingedrungen ist, liegt bei den Obstzüchtern noch vielfach im Argen. Es wäre doch so einfach, sich diese Kenntnis anzueignen, indem man sich eine einschlägige Broschüre anschaffen und diese gründlich durcharbeiten würde. Wieviel Stoffvergeudung und Geldverluste könnten dadurch vermieden werden. Wenn wir hier ausprechen, daß 70 Prozent unserer schwäbischen Obstbäume Hunger und Durst leiden, jahrein wie jahraus, so übernehmen wir die volle Verantwortung für diese Feststellung. Es gibt Gebiete, die in dieser Hinsicht fortgeschrittlicher sind, aber immer noch viel mehr andere.

Die Erfahrung vieler Jahrzehnte hat erweisen, daß unrichtig ernährte Bäume keine vollwertigen Früchte bringen, daß verhungerte Bäume allen Krankheiten unterworfen sind. Sie hat uns aber weiter noch eine äußerst wichtige Lehre vermittelt:

### Angenehm ernährte Bäume sind die Ursachen von Fehljahren!

Das wird schließlich jeder ohne weiteres begreifen. Weniger aber ist es klar geworden, daß diese unregelmäßigen Ernten der Hemmschuh für einen geordneten Absatz bilden, daß sie an den unverhältnismäßig großen Preisschwankungen in den einzelnen Jahren die Schuld tragen.

### Heranz mit verkrüppelten Bäumen! Neuanlagen tun not!

Unser württembergischer Obstanbau ist zu groß, als daß er durchweg gut gepflegt

werden könnte. Wir müssen eine Menge abgängiger, verkrüppelter, zu eng stehender Bäume entfernen und unsere Kraft und den Aufwand auf den gesunden Bestand und Neuanlagen auf frischem Boden konzentrieren, dann erst werden wir erkennen, welche Erträge die Obstkultur bringen kann. Wir treiben in Wirklichkeit Kraft, Zeit und Materialverschwendung Nirgends lang es richtig mit Düngung und Pflege. Uralt, halb dumm und vermoderte Bäume stehen fast in allen Ortschaften. Sie bringen ab und zu zwar noch einmal eine Ernte, schädigen aber die ganze Nachbarschaft als Brutstätte für alle möglichen Schädlinge, so daß im Sommer das Vieleschädigen an Schößlingsmitteln in der Umgebung aufgewendet werden muß, was der Baum bringen könnte.

Glücklicherweise hat unsere Regierung nunmehr hier eingegriffen.

### Die Säuberung unserer Baumbestände wird ernstlich in Angriff genommen.

Beschämend bleibt es aber immerhin, daß es trotz der vielen Ermahnungen dieses Eingreifens bedurfte. Das kommt aber, wie so viele Fehler, von der Interesslosigkeit der Fachbelehrung gegenüber. Es ist da und dort ein Anlauf genommen worden, dabei blieb es aber.

Württemberg, das die denkbar besten Aussichten hat, ein erstklassiges Ausfuhrland für Winteräpfel zu werden, wird, wenn es so weiter geht, immer Einfuhrland bleiben!



Ist er ganz vorbildlich? Nein, denn die Krone steht zu eng, aber bei dem jungen Baum kann das durch Alspitzen noch geholfen werden.

Vielmehr besitzen wir in unseren Höhenlagen eine Goldquelle hinsichtlich der Erzeugung von haltbaren, aromatischen Tafeläpfeln, deren Ausnutzung wir uns viel mehr als bisher angelegen sein lassen müßten.

Was die Marktlage lehrt, das muß für unsere Maßnahmen ausschlaggebend werden. Abgesehen von unbedeutenden Abweichungen war die Lage in allen Jahren annähernd so, daß das Frühjahr rasch zu guten Preisen abgehirt werden konnte. Allerdings nur dann, wenn es wirklich früh, aus den wärmsten Lagen zu Markt gebracht wurde. Darans folgt für uns, daß wir die Anzucht auf die besten Lagen beschränken müssen, für die rauheren Gegenden kommt nur die Anzucht des eigenen Bedarfs in Frage.

### Sorgsame Behandlung und luftige Lagerung für Winterobst

Die Züchter dieser Länder besitzen einen ausgezeichnet organisierten Handel, der unsere Schwächen seit langem auszubedenken verstanden hat. Die im Herbst unerkäuflichen Äpfel werden in Kühlhäusern gelagert und auf unsere Märkte geworfen, wenn der Verdienst winkt. Ueber den Zeitpunkt und die Menge der Anlieferung werden sie von den hier jehohanten Agenten stets gut auf dem Laufenden erhalten. Man hat versucht, diese Verhältnisse auf uns zu übertragen und schon mehrmals mit Kühlagerung Versuche gemacht, die aber nicht den erwarteten Erfolg brachten. Warum denn? Wir brauchen bloß unsere haltbaren Edelsorten in gutem lastfähigem Koffer, möglichst gemeinsam, unter fachlicher Aufsicht zu lagern, dann können wir sie zur gegebenen Zeit frisch auf den Markt bringen, ohne die üblichen Nachwehen der Kühlagerung.

Es gehen durch die unzeitgemäße Verfrachtung des Winterobstes alljährlich viel größere Mengen und Werte verloren, als allgemein bekannt sein dürfte.

Und hier liegt der Haken, warum wir von einer Ausfuhr heute nur in bescheidenem Maß reden dürfen. Es ist gar keine Frage, daß es bei Erzeugung größerer Mengen Winteräpfel und Bereitstellung für die Ausfuhr je an Absatz fehlen könnte. Kein Land der Welt kann einen haltbareren, aromatischeren Winterapfel anbieten, als unsere engere Heimat, unser schönes Schwabenland.

Ueber die Wahl der anzupflanzenden Sorten sind wir genügend im Bild durch die langjährige Belehrung der Obstanbeamten.

Unsere kalkreichen Böden sind bis zu den höchsten Höhen vorzüglich für Obstbau, spez. für Apfelbau geeignet. Von führender Seite wird alles getan, die einzelnen Züchter anzuklären und ihnen hilfreiche Hand zu reichen.

An den Züchtern liegt es nun, sich die gebotenen Sorten zu pflanzen zu machen und der großen Zielsetzung zu folgen.



Mit der Holderspritze bei der Arbeit. Um bei großen Baumgütern wirksam in der Schädlingsbekämpfung vorgehen zu können, verwendet man die große Spritze

Zeitungspreis: 40 Pf. durch die Post 1.50, 16 Pf. Zeitschriftenpreis 30 Pf. Einzelnummer höherer Preis. Inanspruchnahme über die Redaktion

Der Verh. Saartage mit Gier f. Krauel h. Baron K. L. genommene deutschen Re. aufgeworfen. Nach der verursachten Verhandlung seine Rückg. tischen Druck len -- in die wieder eine grüßen zu h. der Augenpo wissen, daß über die K. schen dem e folgen militaris des nicht will weiter dem Führer habe. Diese Mit der Augenpo als auch i. Pariser" d. Blatte alleb. Frankreich a. geblich strafe. stören, behor den deutsche bahnhinien e dienen. durch

Der Völler sammentret. deln und zu e. Der Bericht daß die Abti. bundrat üb. sailler Bertr. mung im So. Mitglieder de. gestellt, daß i. tes in alle n. sich mit Me. Deutschland e. bundrat mü. über die Sou. das Saatge. von der Bed. ides gestellt. känden glau. Bollerbund. lung vordrö.

1. Der Nat. des unge. mit Deut. des Verfall. den Beding. hervorgehen. Berpflchtung. der Volkabst. sind.

2. Der Nat. Zeitpunkt der. in die Regier.

3. Der Na. französisch. Kommission des. festzulegen, die. Regierungen i. ebenso wie die. oben genannte. daß diese Beh. 1935 festge. Dreieranschu. schläge unterb. notwendigen G. fang mit 88. Artikel 50 und. die von den Be. Volkabstimm.